



Kapitalismus und dann ?

*Systemwandel und Perspektiven
gesellschaftlicher Transformation*

*Akademie Solidarische Ökonomie,
Tagung Berlin, Oktober 2011*

<http://www.akademie-solidarische-oekonomie.de>



Akademie Solidarische Ökonomie

Positionen und Thesen aus der Arbeit der Akademie (H. Bender, N. Bernholt, H.J. Fischbeck)

Einführung: Woher kommt, was ist SÖ

1. Ursachen der Krise
2. Ethische Grundlagen und Menschenbild
3. Ökonomische Prämissen
4. Handlungsfelder
 - 4.1 Eigentum/Unternehmensverfassung
 - 4.2 Finanzordnung
 - 4.3 Steuer/Sozialsystem
5. Transformation
6. Solidarische Ökonomie gibt es schon



Woher kommt SÖ? (Historie u. Projekt)

- ✦ „Soziale Frage“ und Genossenschaftsbewegung als eine Wurzel
- ✦ „Nord-Süd-Konflikt“ und Forderung nach gerechter Weltwirtschaftsordnung zweite Wurzel (z.B. Weltsozialforum)
- ✦ Klammer: Kapitalismuskritik, Wachstumskritik und Globalisierungskritik (wertbezogen, gemeinwohlbezogen)

Projekt: Gesellschaftliche Solidarität und internationale Solidarität durch wertorientiert gestaltete Wirtschaftsweisen (Wirtschaftsreform, Weltwirtschaftsreform, kultureller Wandel)



Was ist SÖ? (Merkmale)

Solidarische Ökonomie ist eine Wirtschaftsweise, die Wirtschaft nicht als Konkurrenz, sondern als **kooperativen Prozess zum Nutzen aller** Beteiligten gestaltet.

- ✦ Wertbindung und Gemeinwohlbindung
- ✦ **Politische Werte:** Menschenwürde, Gleichberechtigung, Partizipation, Selbstbestimmung
- ✦ Kriterien der **Gemeinwohlbindung:**
 - > Soziale und ökologische Nachhaltigkeit
 - > Demokratisierung der Wirtschaft
 - > Partnerschaft zwischen den Völkern



1 Ursachen der Krise / Prinzipien der kapitalistischen Wirtschaftsweise

Kapitalismus ist nicht gleich Marktwirtschaft, als Austausch von Waren und Dienstleistungen im Wechselspiel von Angebot und Nachfrage. Kapitalistisch wird die Marktwirtschaft erst durch die Dominanz zweier Prinzipien:

- ✦ Das **kapitalwirtschaftliche Prinzip**: Mehrung des Kapitals als Sinn des Wirtschaftens
- ✦ Das **Privatisierungsprinzip**: Streben, die Ergebnisse möglichst jeder Wertschöpfung zu privatisieren

Damit wird der ursprüngliche **Sinn des Wirtschaftens auf den Kopf gestellt**: Nicht die **ausreichende Bereitstellung sinnvoller Güter**, Dienstleistungen und Arbeitsplätze und die Förderung des Gemeinwohls ist Ziel und Zweck des Wirtschaftens, sondern die **Konzentration** eines möglichst hohen Anteils an Reichtum bzw. Kapitals **in privater Hand**.



1 Ursachen der Krise / Prinzipien der kapitalistischen Wirtschaftsweise

Das kapitalwirtschaftliche und das Prinzip ziehen weitere Prinzipien nach sich:

- ✦ Das **Verwertungsprinzip**: Alles muss zur Ware werden, muss „sich rechnen“
- ✦ Das **Konkurrenzprinzip**: Wirtschaften im Gegeneinander, mit Verdrängung und Ausschaltung der Konkurrenz
- ✦ Das **Profitmaximierungsprinzip**: Der höhere Profit schlägt die Konkurrenz
- ✦ Das **Wachstumsprinzip**: Renditedruck, Konkurrenzwettkampf und Zinswirtschaftung erzwingen permanentes Wachstum
- ✦ Das **Externalisierungsprinzip**: Abschieben von Risiken und sozialen und ökologischen Folgekosten sichert komparative Vorteile
- ✦ Das **Deregulierungsprinzip**: Durchsetzung des „freien Spiels ökonomischer Kräfte“.



1 Ursachen der Krise / Krisenmechanismen

Die benannten Prinzipien führen zu den folgenden, im Kapitalismus immer wieder auftauchenden Krisenmechanismen.

- ✦ **Abschöpfungsmechanismen:** Gesellschaftlich anerkanntes Prinzip, Gewinne für sich selbst abzuschöpfen.
- ✦ **Bereicherungsmechanismen:** Hohe materielle Bereicherung wird als notwendige Grundlage des Glücks behandelt und sozial akzeptiert.
- ✦ **Verdrängungsmechanismen:** Andere Wirtschaftsobjekte müssen aus ihren Lebenschancen herausgedrängt werden. Psychisch verdrängt werden die Folgen.
- ✦ **Externalisierungsmechanismen:** Die sozialen und ökologischen Kosten der Abschöpfung und Bereicherung werden anderen und der Allgemeinheit aufgebürdet, während die Gewinne privat zugerechnet und verteidigt werden.



Diese Mechanismen wirken im den Teilsystemen **Finanzwesen, Eigentumsordnung, Marktordnung** und **Bilanzregeln**, im **Einkommens- Steuer und Sozialsystem** und in den **Unternehmensverfassungen**.



1 Aktuelle Krise

- ✦ Staatliche Refinanzierung der Blasen des Investmentbanking
- ✦ Geißelhaft der Staaten gegenüber dem Bankensystem
- ✦ Verstärkter Abfluss aus der Realwirtschaft mit Lohnrückgang und Sozialabbau zur Finanzierung der Ansprüche des Finanzsektors
- ✦ Kreditgesteuerte Marktkonkurrenz der Staaten untereinander
- ✦ Kein Auswege (Abwertung der Währung, souveräne Geldschöpfung) für die betroffenen Staaten im Euro-Raum
- ✦ Keine effektiven Schritte der Staatengemeinschaft seit der Finanzkrise 2008/2009
- ✦ Bedrohung der staatlichen Souveränität durch mangelnde Kapitaldienstfähigkeit gegenüber privaten Gläubigern



2 Menschenbild und ethische Grundlagen

Der Mensch ist ein Lebewesen mit **vielen Sinnen und vielen Fähigkeiten und Anlagen.**

Reduktion auf egoistischen, materiell orientierten **Nutzenmaximierer.**

Widerstand bedeutet Ausstoß (Beispiel: Nächstenliebe)

Reduzierung (Entfremdung) hat **vernichtende Folgen:**

- Für das einzelne Individuum (physische und psychische Krankheit)
- Für die Gattung „Mensch“: Um des kurzfristigen Vorteils willen, ist der Mensch bereit, das Leben der nachfolgenden Generationen zu zerstören.



2 Menschenbild

Eine Solidarische Ökonomie hat das Ziel, Rahmenbedingungen zu schaffen, die die Vielfältigkeit, die Diversität und die Buntheit des Menschen fördern. Kooperativ statt in Konkurrenz ...

Beispiel:

Wenn uralte Weisheiten sowie neue Forschungsergebnisse darauf verweisen, dass tätige Nächstenliebe (Empathie) geradezu eine notwendige Bedingung für ein erfülltes sinnvolles Leben empfunden werden, sind in der Gesellschaft entsprechende Bedingungen zu schaffen.



3 Ethische und ökonomische Prämissen

Die Antriebsfeder der kapitalistischen Produktionsweise ist die **Erzeugung von Gewinnen**.

Bedürftigkeit spielt dabei nur eine Rolle, wenn sie mit Kaufkraft ausgestattet ist.

Friedrich List: „Produktiv ist derjenige, der Schweine erzieht, wer Menschen erzieht dagegen nicht.“



3 Prämissen, einer Ökonomie, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert

Nachhaltigkeit

- ✓ökologisch
- ✓sozial
- ✓ökonomisch



3 Die Rolle des Marktes

Die Konstruktion eines vollkommenen Marktes war im 18. Jahrhundert ein fortschrittliches Konzept.

Eine Vielzahl von Gütern können im 21. Jahrhundert nicht über den Markt verteilt werden.

These: Wenn dem Markt der Reiz der Gewinnanhäufung in der Hand weniger Kapitaleigner genommen wird, kann aus einem brutalen, egoistischen Wettkampf eine **kooperative Konkurrenz** entstehen.



4 Handlungsfelder - Eigentumsordnung

Eigentum bedeutet Macht.
Macht, die in keiner Weise demokratisch legitimiert ist.

Eigentum bedeutet die Herrschaftsgewalt über eine Sache zu haben. (BGB, § 903)

kapitalistischer Lesart:

- Der Kapitaleigner kann durch Vertrag eine Arbeitskraft zu einem bestimmten Lohn für sich arbeiten lassen.
- Der Kapitaleigner hat das alleinige Recht den durch Arbeit und Boden erzeugten Mehrwert für sich zu vereinnahmen.
- Der Kapitaleigner hat das Recht für sein Geld Zinsen einzunehmen.



4 Handlungsfelder - Eigentumsordnung

Verschärfung des weltweiten Konflikts der Produktionsverhältnisse und der Produktivkräfte durch:

- Zunehmender Ressourcenknappheit und Umweltzerstörung
- eine durch moderne Kommunikationstechnologien weithin vergesellschafteten Produktionsweise
- Zunehmende Spaltung von Arm und Reich



4 Handlungsfelder - Eigentumsordnung

Eine Solidarische Ökonomie will:

- ✓ die Gewährleistung der Akkumulation des gemeinsam geschaffenen Mehrwertes bei denjenigen, die den Mehrwert erzeugt haben.
- ✓ den Übergang von Privateigentum an Grund und Boden (und allen natürlichen Ressourcen) in Gemeineigentum.
- ✓ die Bereiche der öffentlichen Güter in die Trägerschaft öffentlicher Verantwortung geben.
- ✓ ein nutzungsbestimmtes Eigentumsrecht



4 Handlungsfelder - Unternehmensverfassung

In einer solidarischen Ökonomie gibt es weiterhin Unternehmen, die in (kooperativer) Konkurrenz zu einander stehen.

Ein solidarisches Unternehmen hat die Pflicht, eine Bilanzierung gemäß den Nachhaltigkeitskriterien durchzuführen. Nach diesen Kennzahlen wird das Unternehmen bzw. die Güter des Unternehmens besteuert oder auch gefördert.

Ein solidarisches Unternehmens wird **partizipatorisch** geleitet.



4 Heutiges Finanzsystem / Grundlagenanalyse

Geld wird durch die Kreditvergabe der Banken „aus dem Nichts“ erzeugt („geschöpft“ / „**Geldschöpfung**“).

Sein Gegenwert muss erst noch erarbeitet werden, jedes neu geschöpfte Geld ist insofern „**Schuldgeld**“.

Der Kreditnehmer schuldet sowohl den Nominalbetrag als auch den Zins (**Schuldgeld-Zinssystem**). Die „Kreditgeber“ sind weitgehend privatrechtlich organisierte Banken, die den Zins vereinnahmen und die Gläubiger der Schuldrechtsansprüche sind.

Das durch Kredit „geschöpfte“ Geld wird bei der Zentralbank als „**Giralgeld**“ kontiert und bei der **Zentralbank** aus der Wertschöpfung des kreditfinanzierten Wirtschaftsprozesses wieder getilgt.

Obwohl das „frische Geld“ **politisch** und **durch das Gemeinwesen** konstituiert ist – die Zentralbank stellt es bereit – wird es zur **privat gehandelten Ware**, die **in Form des Zinses private Profite** abwirft.



4 Finanzsystem / Konstruktionsfehler und Folgen

Aus dem **Zinsregime des Schuldgeldes** resultiert die Notwendigkeit, den Kapitaldienst aus vermehrter Wertschöpfung zu leisten. Dies führt zu:

- ✦ **Wachstumszwang** (der permanente Abfluss des Zinsanteils muss kompensiert werden)
- ✦ **Exponentielles Wachstum der Verschuldung** durch den **Zinseszinsseffekt**
- ✦ **„Blasenbildung“** durch immer größere Volumina nicht durch Leistung gedeckten Geldes
- ✦ **Leistungslose Selbstbereicherung** der Vermögenden und der Finanzmarktakteure / permanente Erhöhung **sozialer Ungleichheit**
- ✦ **Finanzkrise des Gemeinwesens** wg. permanentem Abfluss der Mittel aus der steuerleistenden Realwirtschaft



4 Finanzsystem / Grundsätze und Paradigmenwechsel

- ✦ Geld als Instrument, nicht als Ware
- ✦ Überwindung des Schuldgeld-Zins-Regimes
- ✦ „Öffentliches Kapital“ und „politisches Geld“
- ✦ Vergesellschaftung des Kapitals



Überwindung des zinsgetriebene Wachstumszwanges,
Wiedergewinnung der Handlungsfähigkeit des Staates,
Möglichkeit nachhaltigen Wirtschaftens und sozialen Ausgleichs



4 Finanzsystem / Neuordnung

- ✦ Banken nur noch Treuhänder
- ✦ Kostengebundene Kreditgebühren statt Zins
- ✦ Rückführung der Finanzinstitutionen auf Gemeinwohlfunktionen
- ✦ Schaffung und Bereitstellung zinsloser öffentlicher Finanzierungsfonds
- ✦ Schaffung eines Sektors öffentlichen Kapitals mit Geldschöpfung im Gemeinwohlinteresse und Kreditierung ohne Umweg über private Geschäfts- oder Investmentbanken



5 Transformation - Grundfragen

- ✦ Alternatives Wirtschaften vs. Systemalternative?
- ✦ Ist eine gemischte Wirtschaft möglich?
- ✦ Wie kann ein Transformationsprojekt/ eine Transformationsstrategie aussehen?



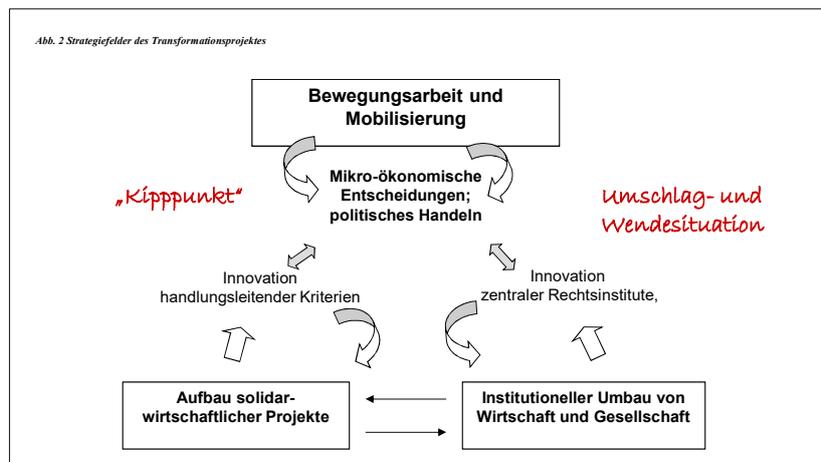
5 Handlungsfelder der Transformation

- ✦ **Mikroebene:** Sozialer Austausch, gemeinsames Wirtschaften, solidarischer Lebens- und Konsumstil (> **kultureller Wandel!**)
- ✦ **Mesoebene:** Alternative Betriebe, Tauschringe, Regionalwährungen, Genossenschaften, mitarbeitergeführte Betriebe, Verbände solidarischer Betriebe und Genossenschaften, solidarökonomische Stiftungen, Öffentliche Einrichtungen solidarischer Ökonomie (> **Vernetzung!**)
- ✦ **Makroebene:** Politisches und rechtliches System, „Rahmenbedingungen“ (Verfassungsrecht, Gesellschaftsrecht, Eigentumsrecht, Bodenrecht, Betriebsverfassungsrecht, Insolvenzrecht, Steuerrecht, öffentlich-rechtliche Handlungsfelder) (> **politische Mobilisierung!**)



5 Strategiefelder des Transformationsprojektes

Abb. 2 Strategiefelder des Transformationsprojektes





5 Thesen Transformationsprojekt / Pfade

- ✦ Im Zusammenspiel der vier Transformationspfade

1 Demokratisierung der Wirtschaft

(ökonomische Verfassungsgrundsätze)

2 „Solidarischer Markt“

(Gemeinwohlbilanzierung und reformierte AG)

3 Genossenschaftliche Wirtschaftsweise

(Reproduktionsgenossenschaften)

4 Vergesellschaftung des Kapitals

werden nachhaltige Wandlungsprozesse möglich.

- ✦ Es ergibt sich ein *gemischtes Wirtschaftsmodell*, in dem solidar- und konkurrenzwirtschaftliche Einheiten konkurrieren.

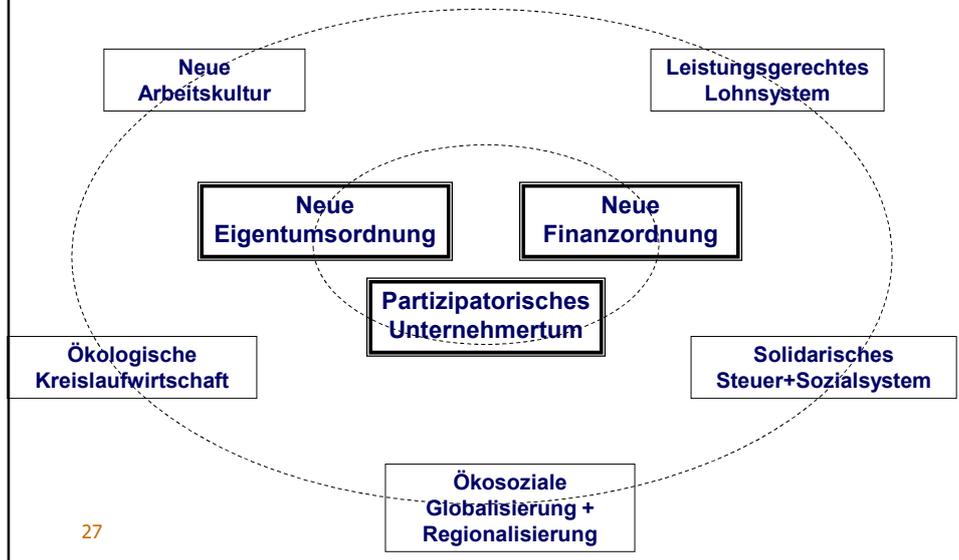


6 Solidarische Ökonomie gibt es schon

Präsentation Hans-Jürgen
Fischbeck



Systemischer Umbau im Überblick / Bausteine einer Lebensdienlichen Wirtschaftsweise



Kapitalismus und dann ?

Systemwandel und Perspektiven gesellschaftlicher Transformation

*Akademie Solidarische Ökonomie,
Tagung Berlin, Oktober 2011*